

Ferdinand Krausgruber

Die barocken Glocken Mödlings und ihre Gießer

Joachim Gross goss mich in Mödling anno 1684

Fortsetzung von Heft 6 Seite 8

Dieser Kontrakt wurde dem kaiserlichen Inspektor Viechtl vorgelegt. Er stimmt dem Vertrag mit der Bemerkung zu, dass er hofft, auch noch Metall zu bekommen. Am 20.3.1698 wurde mit Baumeister Franz Jänckl ein Kontrakt geschlossen, wonach er für seine Arbeit 280 fl und 2 Eimer Wermutwein erhält¹. Zehenter wurde am selben Tag aufgefordert nochmals einen Überschlag zu machen². Am 7.4.1698 wurden folgende Einzelheiten beschlossen³:

Auf der größten Glocke soll folgender Spruch angebracht werden:

*Darumb wird ich genannt ein Glock
daß ich s Christlich Volck zsamb lock
Ein Starks Gebett sambt meinem Klang
Macht dem Teuffl in lüfften bang*

weilers soll das Bild unserer Lieben Frau, das Wappen und die Namen des gesamten Rats in die Glocke eingegossen werden
auf der anderen Glocke ist ein Relief des hl. Othmar
auf der dritten ist eines des hl. Pantaleon
und auf der vierten ist eines des hl. Erzengels Michael anzubringen.

Nun wird auch das Eindecken des Karners begonnen. Die Materialkosten betragen 678 fl 15 x und werden auf folgende Weise bezahlt: 600 fl bar, für den Rest 3 Eimer Wermutwein, der Eimer zu 2 fl 41 x. Das notwendige Material ist im Protokoll beschrieben⁴:

¹ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 628v.

² StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 630.

³ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 631v.

⁴ *Erstlich begehrt der Zimmermeister das Nothwendige große Holz aus denen Mödlingerschen Wäldern*

Item ein Pfund Welser bainckläch zu denen Birgen per 44 fl,

2 Pfd Fellach jeden zu 24 fl 48 fl

30000 Schindel jedes zu 24 fl 45 fl

das Eisen schafft gemeiner Markht

300 Kreuzer Nägel 5 fl

400 2 Pfennig Nägel 3 fl 30 x

5000 doppelte Latten Nägel zu dem

Biegnagel jedes zu 3 fl 50 x/1000 16 fl 15 x

50000 Schindelnägel jeder zu 39 x/1000 32 fl 30 x

10000 Lattennägel zu 2 fl/1000 20 fl

für die Fuhr, als zu Schindel und Latten, von Wienn

heraus zu führen drei: zu Welsen läden vier: und zu

fälläd vier: zusamben all Fuhren jede per vier Guld 44 fl

für den Knopf und Kreuz 20 fl

für des Thurm doppelt anzustreichen rot und Öl tränkt 40 fl

für des Maisters Hand Arbeit guett und gerecht in allen 360 fl

fazit zusamb 678 fl 15 x

Ist kontraktiert 600 fl und drei Eimer Wermuth oder Kräutelwein

StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 632v.

Nach dem neuen Überschlag ergaben sich nun Kosten für die vier Glocken zu 34, 18, 11 und 7 Zentner, insgesamt 70 Zentner à 52 fl (insgesamt 3.640 fl), wovon am 25.4.1698 800 fl bezahlt wurden. Der Rest wird in vier Jahresraten à 710 fl bezahlt werden⁵. Um die notwendigen Barmittel aufzubringen wendet der Rat sich einerseits an den Abt von Melk um Unterstützung und andererseits wird ein Antrag an die Landesregierung gestellt, damit diese eine Umlage von 1 Schilling (das sind 22 ½ x) je Weingartenpfund für vier Jahre bewilligen möge. Am 26. 5. 1698 wird nun der Kontrakt mit dem Glockengießer Zehenter unterschrieben, gesiegelt und dem Inneren Rat Unterberger zur Beförderung an den Glockengießer und Einholung dessen Unterschrift übergeben⁶.

Am 15. 6. 1698 referieren die drei Glocken-Kommissare, dass sie kein Geld haben, um am Samstag die Arbeiter zu bezahlen⁷. Irgendwie muss Geld dann doch aufgetrieben worden sein, denn am 23.8.1698 waren die Arbeiten beendet. Die restlichen Steine wurden für Ausbesserungsarbeiten zu den Fleischbänken gebracht. Jedem Polier wurde ein Taler als Diskretion überreicht⁸. Am 12.9.1698 berichtet der Marktrichter, dass die Regierung die Umlage von 1 Schilling je Weingartenpfund bewilligt hat und der Abt von Melk 100 fl spendete⁹. Vom 22.9. bis 28.9.1698 werden die Glocken aufgezogen¹⁰. Das endgültige Gewicht der Glocken beträgt laut Waagzettel 73 ¼ Zentner, wodurch wieder eine Verteuerung entsteht¹¹. Um die Unkosten zu decken, kommt es zum Beschluss einer Umlage von 3 x je Pfund Weingarten und eines Tarifs für die Verwendung der Glocken bei Begräbnissen, das sogenannte Ausläuten¹².

Alle Quellen wurden ausgeschöpft, um die Kosten für die Glocken zu bezahlen. Am 1.12.1698 ergibt die Überprüfung der Glockenrechnung einen Aktivstand von 877 fl 40 x 2 Pfennig, sodass am 26. 1. 1699 800 fl abgeführt werden können¹³.

Bei der Sammlung der Glockenumlage ergibt sich ein unerwartetes Hindernis. Der ehemalige Marktrichter Viechtl will diese Umlage nicht bezahlen und beruft sich darauf, dass er jährlich nur 16 fl an die Gemeinde an Abgaben zu bezahlen hat und nichts darüber hinaus. Schließlich ist er bereit, dass der auf ihn entfallende Glockenanschlag (Umlage) von seinem Anteil an den Sitzungsgeldern bezahlt

⁵ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 636v.

⁶ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 644.

⁷ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 657.

⁸ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 667.

⁹ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 675.

¹⁰ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 678.

¹¹ StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 681v.

¹² Die Einheimischen müssen für die große Glocke 1 fl 30 x, die 2te Glocke 1 fl und für die 3te und 4te Glocke 15 x, die Fremden für die große Glocke 2 fl 15x, die 2te Glocke 1 Taler und für die 3te und 4te Glocke je 1 Schilling (22½ x) bezahlen. StAM, RP 1692-1698, Sign. 9/3 fol 659v.

¹³ Einnahmen von 981 fl 22 x 2 dn (Pfennig) standen bisherige Ausgaben von 103 fl 42 x gegenüber. StAM, RP 1698-1703, Sign. 9/4 fol 9v.

wird^{14,15,16}.

Auch andere Weingartenbesitzer sind säumig. Der Markt ersucht deshalb bei der Landesregierung um die Bewilligung, die Sperre der Weingärten als Zwangsmaßnahme anwenden zu dürfen¹⁷. Die vertraglich vereinbarten Zahlungstermine können also nicht eingehalten werden. Am 25. 11. 1700 kommt der Glockengießer Zehenter persönlich nach Mödling, um die offenen 2.040 fl, er hat erst 1.600 fl erhalten, einzufordern¹⁸. Auf den zu Georgi 1700 fälligen Betrag erhält er am 2.12.1700 als Abschlag 500 fl, den Rest soll er in 8 Tagen bekommen.

Bis 24.4.1702 sollte der Gesamtbetrag bezahlt sein. Die Geldnot besteht aber weiter; erst am 11. 5. 1705, mit dreijähriger Verspätung, wird der letzte Teilbetrag bezahlt. Der Markt hat eine gewaltige Aufbauleistung vollbracht¹⁹. Noch einmal wird Zehenter in Mödling tätig. Am 21.3.1723 wird mit ihm ein Kontrakt wegen einer zersprungenen Glocke abgeschlossen. Die mit dem Bild des hl. Pantaleon versehene 11 Zentner schwere Glocke war durch die Nachlässigkeit des Mesners Josef Kuchler schwer beschädigt worden²⁰. Da der Vater den gesamten Schaden ersetzte, kam es zu keiner Entlassung. Vielmehr wurde der Mesner angewiesen, den Klachel (Klöppel) immer hoch zu hängen und so das Rotieren desselben zu unterbinden²¹. Auf dieser umgegossenen Glocke sind der hl. Pantaleon und der hl. Christophorus abgebildet, auch der Name des Marktrichters Michael Pfeiffer ist darauf zu sehen.

In der Folge änderte sich am Bestand der Glocken nichts bis zum Ersten Weltkrieg. In diesem Krieg wurde die kleinste der vier im Jahre 1698 gegossenen Glocken abgenommen, 1921 wurde sie durch die sogenannte Heldenglocke ersetzt.

Im Zweiten Weltkrieg wurden alle vier Glocken abgenommen, laut Pfarrchronik²² am 29.1.1942 die Heldenglocke, am 30.1.1942 die Othmarglocke, am 2.2.1942 die Frauenglocke und am 10.3.1942 die Pantaleonsglocke. Die Heldenglocke wurde sofort eingeschmolzen, die drei letztgenannten kamen am 27.12.1945 von einem Lagerplatz in Wien 20, auf welchem die Glocken von der Mödlinger Glasermeisterin Wunderl entdeckt worden waren, wieder nach Mödling zurück. In der Zeit vom 28.12 30.12.1945 wurden die Glocken wieder aufgezogen und zu Silvester 1945 erstmals geläutet.

14 StAM, RP 1698-1703, Sign. 9/4 fol 145v.

15 StAM, RP 1698-1703, Sign. 9/4 fol 275.

16 StAM, RP 1698-1703, Sign. 9/4 fol 279.

17 StAM, RP 1698-1703, Sign. 9/4 fol 295.

18 StAM, RP 1698-1703, Sign. 9/4 fol 271v.

19 StAM, RP 1703-1706, Sign. 9/5 fol 362v

20 StAM, RP 1722-1728, Sign. 9/9 fol 177v

21 StAM, RP 1722-1728, Sign. 9/9 fol 253v.

22 Mödling, röm.-kath. Pfarre St. Othmar.

Anhang mit Beschreibung der sechs barocken Glocken Mödlings

Die Aufzählung folgt hauptsächlich den Angaben in: Andreas Weissenböck/Josef Pfundner, Tönendes Erz, die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Österreich (Graz-Köln 1961).

Pfarrkirche St.Othmar

Frauenglocke

Franz Zechenter Gj: 1698. Dm: 145cm. Gw: ca. 2200kg. GA: gut.
 Tonl: c/1. Anal: O=c/2+3, U=es±0, P=b+1, T=es/1+3,5, Q/S=a/1+2.
 Nh: 80 . Gltyp: Sext. Tong: etwas dumpf. Klq: II
 B: Unbefleckte Empfängnis, Stadtwappen von Mödling. Is: Anno 1698 ... (Text siehe Seite 20).

Othmarglocke

Franz Zechenter Gj: 1698. Dm: 123cm. Gw: ca. 1100kg. GA: gut.
 Tonl: e/1-2. Anal: O=e/2-2, U=d+1, P=es/1+2, T=g/1-5, Q/S=c/2-3.
 Nh: 66 . Gltyp: Sept. Tong: hell. Klq: II-III
 Hkl-Krone mit Engelsköpfen. B: Hl.Othmar, hl.Georg. Zw. den Zierleisten schönes schmales und unten breitlappiges Arabeskenfries mit Masken.
 Is: GOSS MICH FRANTZ ZECHENTER IN WIENN ANNO 1698.

Pantaleons- oder Christophorusglocke

Franz Zechenter Gj: 1723. Dm: 106cm. Gw: ca. 800kg. GA: gut.
 Tonl: fis-1-3. Anal: O=fis/2+3, U=fis+6, P=fis/1+4, T=a/1+5, Q/S=cis/2+5.
 Nh: 61 . Gltyp: Okt. Tong: weich, jhell. Klq: I-II
 6 Hkl mit Engelsköpfen. B: Hl.Christophorus (groß), darunter hl.Pantaleon, 1 großer und 1 schmaler Arabeskenfries aus Stückmatritzen gegossen, der obere schmälere mit Grotteskmasken, der untere mit hängenden Weintrauben.
 Is: FRANZ ZECHENTER IN WIENN ANNO 1723 goss mich. JOHANN MICHAEL PFEIFER DERZEIT MARCKHTRICHTER ALHIER.

Jakobusglocke

Joachim Gross Gj: 1688. Dm: 62,5cm. Gw: ca. 140kg. GA: gut.
 Tonl: e/2-1. Anal: O=e/3-1, U=f/1+3, P=d/2+2, T=g/2, Q/S=a/2.
 Nh: 31 . Gltyp: Sept. Tong: hell. Klq: II-III
 Is: Joach. Gross Wien.

Rathaus

G: Joachim Gross Gj: 1684. Dm: 85cm. Gw: ca. 320kg.
 Tonl: h/1+5. Anal: O=h/2+5,5, U=des/1+2, P=h/1-1,5, T=es/2±0, Q/S=as2±0.
 Gltyp: Sept. Tong: hell. Klq: II-
 B: Betende hl. Magdalena, 2 Arabeskenfriese.
 Is: Joachim Gross goss mich in Mödling anno 1684.

Spitalskirche

G: Joachim Gross Gj: 1683. Dm: 40cm. Gw: ca. 30kg.
 Tonl: b/2+4. Gltyp: Sept. Tong: hell. Klq: II-III
 B: Maria mit Jesuskind.
 Is: Joachim Gross goss mich (in Wien) Anno 1683.